

8.12. Stephanie Acquavella-Rauch (Mainz)

Jenseits des Kanons: Musikalische Mikrogeschichte(n) aus dem Schatten verlorener Residenzen

Die Musikgeschichtsschreibung des 18. Jahrhunderts ist bis heute stark von einem kanonisierten Blick auf Zentren, Gattungen und Komponisten geprägt. Demgegenüber geraten periphere Orte, marginalisierte Akteur:innen und ephemere Praktiken leicht aus dem Blick – nicht zuletzt aufgrund einer selektiven und oft fragmentarischen Überlieferungslage. Der Vortrag diskutiert anhand ausgewählter Fallbeispiele aus sogenannten ‚verlorenen‘ Residenzen, wie sich alternative Narrative von *musicking* und musikalischen Praxen entwickeln lassen. Im Zentrum steht dabei ein mikrohistorischer Zugang, der auf das Alltagsleben von Musiker:innen, auf soziale Netzwerke, Räume und materielle Kontexte fokussiert. Zugleich werden methodische Herausforderungen im Umgang mit heterogenen Quellenlagen diskutiert – etwa in Hinblick auf archivalische Lücken, disperses Material und den Komplex der wissenschaftlichen Deutung. Der Vortrag plädiert für eine multiperspektivische Musikgeschichtsschreibung, die Vielfalt nicht als Abweichung vom Kanon, sondern als deren historische Grundbedingung begreift.

Stefanie Acquavella-Rauch ist Universitäts-Professorin für Historische Musikwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Sie wurde 2008 an der Philipps-Universität Marburg über „Die Arbeitsweise Arnold Schönbergs – Kunstgenese und Schaffensprozess“ promoviert und habilitierte sich 2016 nach wissenschaftlichen Positionen an den Universitäten Bayreuth und Paderborn ebendort („Musikgeschichten: Von vergessenen Musikern und ‚verlorenen‘ Residenzen im 18. Jahrhundert“). 2016 bis 2022 (Außenruf) war sie Akademie-Juniorprofessorin an der JGU und der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz sowie seit 2014 mehrfach Visiting Scholar an der University of California, San Diego. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen neben der Beschäftigung mit Kompositionsprozessen, mit musikalischen Praktiken vom 18. bis 20. Jahrhundert und mit Methoden der Musikforschung insbesondere auch Themen der digitalen Musikwissenschaft und der Musikedition.